Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 25. Januar 1888. Nr. 42.

Deutscher Reichstag.

20. Plenarsitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um $1^1/_4$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend den Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge von Angehörigen der Reichs-Zivilverwaltung, des Reichsheeres und der kaiserl. Marine.

Abg. v. Benda (natlib.): Das Gesetz, über das wir heute berathen, ist wesentlich eine Folge der Resolution, welche der Reichstag voriges Jahr in der Sitzung am 20. Mai gefaßt hat. Die Entlastung von den Reliktenbeiträgen hat ihre weitgehenden Konsequenzen in Bezug auf die zur Zeit bestehenden Vorschriften in den Einzelstaaten. Dieser Gesichtspunkt darf uns aber niemals abhalten, ein Gesetz zu Stande zu bringen, das nach jeder anderen Richtung hin ein dringendes genannt werden muß. Ich bitte Sie, die Vorlage, über die ja die Meinungen längst geklärt und in der vergangenen Session genugsam durchgesprochen sind, nicht erst an eine Kommission zu verweisen: Eile thut Noth, und es ist deshalb angezeigt, das Gesetz möglichst schnell zur zweiten und dritten Lesung zu bringen (Beifall.)

Abg. Dr. Baumbach (freis.) stimmt den Ausführungen des Vorredners in allen wesentlichen Punkten bei. Es handle sich nur um die Durchführung eines Prinzips, mit der man nicht zögern dürfe. Ob die Vorlage an eine Kommission zu verweisen sei oder nicht, überlasse er dem Beschlusse des Hauses.

Abg. Freiherr v. Manteuffel (dkons.) und Abg. von Bernuth (natlib.) drücken Beide ihre Freude über die Einmüthigkeit aus, mit der alle Parteien des Hauses für das Gesetz eintreten.

Abg. Graf v. Behr-Behrenhoff (Reichsp.): Die Bedenken meiner Partei gegen die Einschließung der höheren Beamten in dieses Gesetz sind jetzt gefallen. Wir waren schon früher für dieses Gesetz und werden auch jetzt voll und ganz dafür eintreten.

Damit ist die erste Berathung beendet.

Da ein Antrag auf Kommissions-Berathung nicht gestellt ist, wird die zweite Lesung im Plenum stattfinden.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1888/89.

Ohne jede Diskussion wird in zweiter Lesung der Etat des Rechnungshofes angenommen.

Bei dem sodann folgenden Militäretat wird eine Position betreffend die Zentralisirung des Geschäftsverkehrs bei den Bezirks-Kommandos an die Kommission zurückverwiesen; ein Antrag auf nochmalige kommissionsseitige Prüfung der Frage, ob die Militär-Verwaltung eigener Mühlen bedürfe, welche zwei Mitglieder der freisinnigen Partei gestellt und welche der Vertreter der Regierung im militärischen Interesse bekämpfte, wurde abgelehnt.

Das gleiche Schicksal hatte ein Antrag des Abg. Dr. Windthorst, 11,000 Mark zum Erweiterungsbau des Festsaales im Kriegsministerium zu streichen; im Uebrigen wurde eine große Reihe von Positionen nach den Kommissions-Beschlüssen genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Berathung der Arbeiterschutzanträge der Abgg. Ackermann (deutschkons.) und Hitze (Zentrum).

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

6. Plenarsitzung vom 24. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Tagesordnung:

Fortsetzung der ersten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Erleichterung der Volksschullasten.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (fraktionslos) bekämpft das Gesetz, gegen welches er zahlreiche Bedenken habe. Zunächst müsse er auf die Thatsache hinweisen, daß wir 20 Millionen dauernd in den Etat einstellen wollten, während wir in Wirklichkeit zunächst nur 10 Millionen in Händen hätten; ihm erscheine es sehr zweifelhaft, ob wir in Zukunft stets die erforderlichen Mittel zur Verfügung haben würden. Das Gesetz habe lediglich einen dilatorischen Charakter und er fürchte, daß bei Annahme desselben das seit so langer Zeit verheißene Schuldotationsgesetz sowohl aufgeschoben, als vielmehr aufgegeben sein würde. Redner bespricht sodann die Schwierigkeiten, welche die Definition des Begriffes „Schuldotation“ bereiten müsse und behufs deren Beseitigung den Landräthen eine große Arbeitslast erwachsen werde. Mit der Aufhebung des Schulgeldes würde er seinerseits prinzipiell einverstanden sein, denn nach Annahme des neuen Branntweinsteuergesetzes müsse zu Gunsten der ärmeren Bevölkerungsklassen ein Ausgleich geschaffen werden. Trotzdem halte er das Gesetz im Ganzen für unannehmbar, und die Schwierigkeiten, die hier zu überwinden sein würden, würden noch durch den Umstand vermehrt, daß die Ueberweisungen auf Grund der lex Huene vielfach von den Gemeinden bereits zur Erleichterung der Volksschullasten verwendet worden.

Minister v. Goßler: Die von dem Vorredner betonte Schwierigkeit der Ausführung des Gesetzes kann für mich nicht ins Gewicht fallen, wir haben größere Schwierigkeiten überwunden. Als Ressortminister kann ich nur meine hohe Befriedigung über dieses Gesetz aussprechen. Ich weiß, daß die Gemeinden mit weit größerer Bereitwilligkeit an die Hebung der Schule, an die Aufbesserung der Lehrergehälter herantreten werden, wenn sie wissen, daß sie rechtlich auf Staatsunterstützung Anspruch haben. Die einklassigen Schulen bilden die Mehrheit unserer Volksschulen; sie sind für viele Landestheile die einzige Möglichkeit. Es ist viel besser, in einer Gegend zwei einklassige Schulen anzulegen, als eine zweiklassige. (Zustimmung rechts.) Es wird dadurch der Uebelstand beseitigt, daß die Kinder zu weite Schulwege zurückzulegen haben. Berlin fällt mit 116 Volksschulen und 2745 Lehrern in das Gesetz — da ist doch nicht zu befürchten, daß Berlin diese Schulen in einklassige verwandele, nur um die hohe Unterstützung zu erhalten. Was das Schulgeld betrifft, so wird in Berlin ja fast gar kein Schulgeld mehr erhoben, außerdem in zahlreichen anderen Gemeinden, aber die Verhältnisse sind in ganz benachbarten Bezirken ganz verschieden. Ich hoffe, das Haus wird mitwirken, das Gesetz zu einem guten und segensreichen zu gestalten. (Beifall.)

Abg. Barth (freisinnig). Bei aller Sympathie für das Gesetz und die Aufhebung des Schulgeldes dürfen wir uns den Bedenken dagegen nicht verschließen. Diese Bedenken aber werden, glaube ich, durch die Kommissionsberathung zum großen Theil beseitigt werden können. Die drückendste aller Lasten für die ärmere Bevölkerung ist das Schulgeld, dessen Aufhebung prinzipiell längst als nothwendig anerkannt ist. Ob nun durch diese Vorlage einige Kreise mehr Vortheil haben als andere, das darf für uns nicht maßgebend sein und kann keinen Anlaß zu Bedenklichkeiten bilden. Wir wünschen aber unter allen Umständen, daß dieses Gesetz keine Aenderung schaffe in den bisher von den Gemeinden als solchen geleisteten Dotationen. Redner beantragt schließlich Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. Dr. Brüel (Hospitant des Zentrums) macht zunächst formelle Verfassungsbedenken gegen das Gesetz geltend, indem er auf die hier maßgebenden Artikel 22 bis 25 der Verfassung hinweist, nach welcher eine Staatsbeihülfe zu den Schullasten nur für den Fall des Nachweises der Leistungsunfähigkeit einer einzelnen Gemeinde zulässig sei; man müsse also entweder die bezügliche Verfassungsbestimmung aufheben oder einen diesbezüglichen Passus in dieses Gesetz aufnehmen. Auch materielle Bedenken verfassungsrechtlicher Natur habe er gegen die Vorlage, indem durch dieselbe der Einfluß des Staates auf die Schule in einseitiger Weise verstärkt werde. Redner, welcher des Weiteren an Stelle der in den einzelnen Gemeinden äußerst ungleichartig wirkenden Aufhebung des Schulgeldes eine prozentmäßige Beihülfe zu den Schulaufwendungen vorschlägt, spricht sich schließlich behufs Prüfung der vorgetragenen Bedenken für Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission aus.

Abg. Hobrecht (nat.-lib.) glaubt, daß die von dem Vorredner geltend gemachten verfassungsmäßigen Bedenken doch nicht von entscheidendem Einflusse sein dürften. Redner giebt sodann seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß die Regierung nach wie vor die Vereinbarung eines Dotationsgesetzes im Auge habe; einem solchen müsse aber die Durchführung einer Landgemeindeordnung vorausgehen.

Abg. von Schorlemer-Alst (Zentr.) macht verschiedene Bedenken gegen die Vorlage geltend, namentlich soweit es sich um die allgemeine Aufhebung des Schulgeldes handle, welche er durchaus nicht für ein nothwendiges Korrelat des Schulzwanges halte. Die Erleichterung der Gemeinden habe ja etwas sehr Verlockendes; man würde wohl die fakultative Erhebung des Schulgeldes konzediren müssen. Wenn man nicht zu einer anderweitigen Verwendung der 20 Millionen gelangen könne, so möchte er doch um sorgfältige Prüfung der Vorlage in der Kommission bitten.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.): Unsere Stellung zur Vorlage ist bei der Etatberathung dargelegt. Die Schullasten sind drückend; aber daß das Haus hier zur Aufhebung des Schulgeldes gedrängt habe, das bestreite ich; es sind einzelne Stimmen laut geworden zur Erleichterung der Schullasten, und über diesen Punkt sind wir einig. Es handelt sich nur darum, ob der Weg, den die Regierung vorschlägt, sich empfiehlt. Dieses Gesetz giebt ohne Prüfung des Unvermögens den Gemeinden die Mittel zur Erleichterung der Schullasten. Meine Freunde verschließen sich nicht den verfassungsmäßigen Bedenken und sind mit einer zweimaligen Lesung hier im Hause einverstanden. Es ergeben sich auch Bedenken dagegen, die Vorlage der Regierung, sowie sie vorliegt, zu acceptiren, besonders wenn man bedenkt, daß das Schulgeld in vielen Provinzen schon aufgehoben ist. Die Erhebung eines geringen Schulgeldes ist von finanzwissenschaftlichem Standpunkt nur gerechtfertigt. Es erinnert den Vater an die Schulen. Welche Masse von Sozialdemokraten hier in Berlin, wo diese Erleichterung geschaffen ist. Die Erträgnisse, die wir im Etat haben, ergeben sich aus dem Branntwein, und deswegen wollen wir diese Erleichterung auch den ärmeren Klassen zu Gute kommen lassen. Wir finden im Etat schon einen Titel von 12 Millionen für Volksschulen, diese 20 Millionen werden ebenfalls in den Etat mit aufgenommen werden; wir wünschen dann eine größere Spezialisirung dieses Titels, aber auch zugleich hoffen wir, daß mit diesem Gesetz eine Aufbesserung der Gehälter der Lehrer verbunden ist. Wir möchten dies Gesetz schon vom 1. Juli d. J. in Kraft treten sehen, weil sich für die Gemeinden die Sache sehr gut bis dahin regeln läßt. Wir sind bereit, mitzuarbeiten, aber nur unter der Voraussetzung, daß wir nicht mit rauher Hand historische Verhältnisse zerstören. (Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. v. Scholz erwidert, wenn er alle die Einwendungen erledigen wollte, die der Herr Vorredner erhoben, so fürchte er, daß wir nicht einmal am 1. Oktober damit fertig sein werden. Er halte es nicht für nöthig oder nützlich, auf alle Details in der Berathung einzugehen, er habe den Wunsch und die Hoffnung, daß, so widerspruchsvoll die Stellung der Parteien jetzt noch zu einander sei, in der Kommission eine schnelle und vollständige Einigung erzielt werde. Er werde an der Einigung mitwirken, um recht bald zu einem praktischen Resultate zu kommen. (Beifall)

Abg. Rickert (deutschfreis.) Er werde ebenso gegen die Vorlage sprechen, wie Herr v. Rauchhaupt dafür gesprochen habe. Ein Mangel der Vorlage sei, daß sie ein Augenblicks kind sei. Sie sei in blanco hergestellt, die Zahlen seien erst im letzten Augenblick eingeschaltet worden. Daß man die Lehrerinnen — wie die Frauen überhaupt — in Deutschland ganz unverdientermaßen zurücksetzt, wie in keinem Land, halte er für sehr unrecht. Man komme ohne Landgemeindeordnung, die auch im Osten durchführbar ist, nicht aus, wie der Herr Abg. Hobrecht sehr richtig hervorgehoben habe. Herr v. Rauchhaupt habe gesagt, die Lehrer wären mit Recht über diese Vorlage enttäuscht; weiter habe er ja auch nichts gesagt. Vor allem sollte eine Bestimmung in das Gesetz mit aufgenommen werden, nach der die Wittwen- und Waisengelder aufgehoben werden.

Finanzminister v. Scholz: Das, was der Vorredner angedeutet, habe er nicht zurückzuweisen brauchen; es liege auf der Hand, daß das, was derselbe gesagt, längst der Wille der Regierung sei. Es sei eine selbstverständliche Folge, daß sich durch die neuen Beiträge, die den Schulen gewährt werden, ein um so größerer Verwendungsraum ergebe. Es werde möglich werden, den Lehrern, die auch berücksichtigt werden müssen, mit weiteren Beihülfen entgegenzukommen.

Abg. Tramm (nat.-lib.) tritt der Auffassung entgegen, als ob durch dieses Gesetz die Schule verstaatlicht werden solle; wenn das der Fall wäre, so würden die Freisinnigen nicht dafür sein. Der Redner nimmt die Volksschullehrer gegenüber dem Abg. von Schorlemer in Schutz, die nicht zum Wenigsten zu unseren nationalen Erfolgen beigetragen hätten und die nach wie vor ihre Schuldigkeit thun würden. Im Uebrigen hofft der Redner das Beste für das wohlthätige Gesetz.

Darauf wird die Diskussion geschlossen.

Das Gesetz wird einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation von Jagdzewski, die polnische Sprachenfrage betreffend. Rechnungen und Berichte.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Heute feiern der Kronprinz und die Kronprinzessin den Tag, an welchem sie vor 30 Jahren den Bund für das ganze Leben eingegangen. Wie wiederholt gemeldet wurde, soll dieser Tag in San Remo besonders festlich begangen werden. Die deutsche Kolonie vereinigt sich Mittags zu einem Festmahl; Abends wird auf dem Meere, der Villa Zirio gegenüber, ein großes Feuerwerk veranstaltet, dessen Mittelpunkt das der kronprinzlichen Familie zur Verfügung gestellte italienische Kriegsschiff „Agostino Barbarigo“, in elektrischer Beleuchtung, umgeben von zwölf Booten, bilden soll. Da das Wetter wieder sonnig geworden ist, verspricht die Feier eine sehr schöne zu werden.

Die auch von uns gebrachte Meldung, daß Sir Morell Mackenzie am nächsten Sonnabend früh von London nach San Remo abzureisen gedenke, wird dem „B. T.“ auch durch ein Londoner Telegramm bestätigt.

Eine, wie vermuthet wird, von Professor Dr. Virchow herrührende Zuschrift der „Freis. Ztg.“ fällt über die neuesten Erscheinungen im Leiden des Kronprinzen folgendes Urtheil:

„Durchaus nicht für ein Krebsleiden sprechen die jüngsten Erscheinungen im örtlichen Leiden des Kronprinzen. Ein Krebs bildet sich nicht derart stoßweise mit solchen Aussonderungen aus; im Gegentheil haben auch die neuesten Erscheinungen nichts Ueberraschendes gerade für denjenigen, welcher das Vorhandensein einer Knorpelhaut-Entzündung für wahrscheinlicher hält als ein Krebsleiden. Die jetzt gemeldeten Erscheinungen wurden unter der Voraussetzung einer Knorpelhautentzündung schon Ende November vorausgesagt. Eine Knorpelhautentzündung hat einen langwierigen, von zeitweisen Aussonderungen begleiteten Verlauf. In der bisherigen Darstellung der Krankheit von zuständiger Seite ist allerdings nicht ein solcher Verlauf in Betracht gezogen. Desto mehr Bedeutung wurde in diesen Darstellungen den Vernarbungen beigelegt, obgleich solche Erscheinungen auf der Oberfläche keinen sicheren Rückschluß gestatten, und solche stellenweise Vernarbungen ebensowohl mit einem Krebsleiden wie mit einer Knorpelhautentzündung zu vereinbaren sind. Es hatte vor Kurzem den Anschein, als ob die in San Remo behandelnden Aerzte endlich im Begriffe waren, einmal eine klare objektive Darstellung der Krankheitserscheinungen zu veröffentlichen, welche auch anderen Sachverständigen ein sicheres Urtheil ermöglicht hätte. Der letzte Zwischenfall scheint die Verwirklichung dieser Ab-

sicht zunächst wieder aufgehoben zu haben. Eine operative Entfernung des abgestorbenen Knorpels, wie sie Dr. Mackenzie für Ende dieser Woche beabsichtigt, gehört nicht zu den besonders schwierigen und gefährlichen Operationen. Die letzte im November vorgenommene mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß dasjenige, was man für weichen Krebs ausgab, in Wirklichkeit nur Ueberreste von genossenem Kompot gewesen sind."

— Prinz Heinrich von Battenberg stürzte letzter Tage bei einer Jagdpartie auf der Insel Wight beim Setzen über einen Graben vom Pferde, er erlitt eine leichte Verwundung am Kopfe.

— Zum Prozeß des deutschen Militärbevollmächtigten Herrn v. Villaume gegen den Redakteur der „Nowoje Wremja" (Neuen Zeit), Feodorow, wegen Beleidigung und Verleumdung — das Endergebniß des Prozesses haben wir unseren Lesern bereits auf Grund eines Telegramms aus Petersburg mitgetheilt — erhält der „H. Kour." von seinem Petersburger Berichterstatter noch folgende Zuschrift:

Petersburg, 21. Januar. Gestern kam endlich der Prozeß über die gegen den Obersten von Villaume gerichteten Schmähartikel der „Nowoje Wremja" vor der Kriminal-Abtheilung des Petersburger Berufshofes zur Verhandlung. Obschon es allgemein bekannt war, daß die gerichtlichen Verhandlungen mit Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden würden, hatte sich doch ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, darunter, wie zu erwarten, besonders viele Vertreter der Presse. Angeklagter war der Redakteur der „Nowoje Wremja", der verabschiedete Kollegien-Assessor M. P. Feodorow, ein kleiner, behäbiger, den linken Fuß etwas nachschleppender Herr, der von seinen Kollegen von der Presse allgemein als „Sitzredakteur" der „Nowoje Wremja" bezeichnet wird, dieses Blattes, welches in der That fast alljährlich einige Skandal-Prozesse durchzumachen hat. Die Anklage lautete auf „Schmähung und Verunglimpfung in der Presse, ohne Angabe des bestimmten, die Schmähung oder Verunglimpfung begründenden Umstandes". Nach Verlesung der Anklage erklärt der Gerichtspräsident, daß auf Anordnung des Justizministers auf Grund des Artikels 621 der Kriminalgerichtsordnung die Verhandlungen bei geschlossenen Thüren stattfinden würden. Nach etwa zweistündigen Verhandlungen wurde das Urtheil wieder öffentlich verkündigt. Nach demselben ist Herr Feodorow, als verantwortlicher Redakteur der „Nowoje Wremja", zu einer Geldstrafe von 150 Rubeln und einer sechswöchentlichen Haft auf der Hauptwache verurtheilt worden. Die Strafe an sich ist empfindlich. Aber leider trifft sie nicht den wirklichen, sondern den vorgeschobenen Schuldigen.

— Das Ausbleiben von sicheren Nachrichten über den Verbleib Stanley's ruft, wie schon erwähnt wurde, in Brüssel ernste Beunruhigung hervor. Die Regierungen am Kongo und in Brüssel haben keine Nachrichten über die Stationen des Oberkongo, über die Zustände im Bezirke der Fälle, über die Stationen des Kassaigebietes; es fehlt ihnen selbst jede Kunde über den belgischen Offizier Le Marinel, der im Verein mit Wißmann an der letzten Durchquerung Afrikas theilgenommen hatte und die mitgeführten Eingeborenen nach dem Kassai zurückführen sollte. Ueber Allem schwebt ein geheimnißvolles Dunkel, seitdem Stanley im Juni vorigen Jahres mit Tippo-Tipp durch das Kongogebiet gezogen ist, und auch die Haltung des Letzteren ist fragwürdig geworden. Schon als seine auf Stanley's Betreiben erfolgte Ernennung zum Gouverneur des Bezirkes der Fälle bekannt wurde, erhob sich vielfach Bedenken. Als Tippo-Tipp in der Fallsstation eintraf, verweigerten ihm die Araber, die von einer Anerkennung des Kongostaates nichts wissen wollten, bekanntlich den Gehorsam. Die Kongoregierung hat nun eine militärische Expedition ausgerüstet, die den bewährten Kapitän Vandevelde an ihrer Spitze hat und neben der Ueberwachung Tippo-Tipp's die Ordnung in der Fallsstation herstellen soll. Diese Expedition ist am 10. Dezember in Banana eingetroffen; Kapitän Vandevelde und seine drei belgischen Begleiter haben sofort eine Karawane organisirt; von 60 Haussa- und Bangala-Soldaten begleitet, ist sie von Leopoldville aus auf dem Dampfer „Stanley" nach der Fallsstation abgedampft, wo sie Mitte Februar eintreffen muß. Das Unternehmen ist nicht ohne Gefahr, zumal da die Stimmung der Eingeborenen selbst am Unterkongo nichts weniger als freundlich ist. Die von Vivi nach dem Stanleypool kürzlich abgesandte Karawane, welche die Maschinentheile des Dampfers „Stadt Brüssel" und zahlreiche Vorräthe fortschaffen sollte, ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, von Eingeborenen angegriffen und vollständig ausgeplündert worden. Von Boma aus wurde darauf Lieutenant Roget nach dem Dorfe gesandt; er brannte das Dorf nieder, aber die Kupferplatten der Dampfmaschine konnte er nicht wieder erlangen; die Eingeborenen hatten sie zu Armbändern verarbeitet.

Ausland.

Wien, 23. Januar. Mittwoch, den 25., tritt der österreichische Reichsrath wieder zusammen und es wird an Konfliktstoffen sicher nicht fehlen. Nachdem der ausführende Ausschuß der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten die Ausgleichsanerbietungen des Fürsten Lobkowitz einhellig abgelehnt hat, steht nichts im Wege, daß, um den unstaatsmännischen Ausdruck unseres maßgebendsten Staatsmannes anzuwenden, „fortgewurstelt" werde wie seither. Große Aufregungen sind in dem wieder zusammentretenden Reichsrathe kaum zu befürchten.

Die Czechen haben zwar gedroht, den Kampf gegen Unterrichtsminister v. Gautsch in dieser, am 25. wieder beginnenden Session wieder aufzunehmen. Allein diese Drohung sollte nur ihre völlige Niederlage verschleiern. Und es ist sehr fraglich, ob der klerikale Antrag auf Einführung der konfessionellen Schule ihnen Gelegenheit bieten werde, ihre Drohung wenigstens einigermaßen wahr zu machen. Sie möchten sich wohl von den Klerikalen die Hülfeleistung für die Verkirchlichung der Schule mit der Dezentralisation bezahlen lassen; aber die Klerikalen wollen eben die konfessionelle Schule nicht blos in den Ländern des Reichs, wo sie die Majorität besitzen. Auf die „Verländerung" wollen sie sich wohl einlassen, wenn die Forderung der konfessionellen Schule für das ganze Reich durchgefallen ist. Zu Letzterem ist allerdings einige Aussicht, da außer den 7 Jungczechen auch noch ein paar Polen gegen die konfessionelle Schule stimmen werden, ein Ausfall, den die Antisemiten, die den Klerikalen zur Seite stehen, nicht zu decken vermögen. Im Uebrigen dürften wir kaum vor die Entscheidung gestellt werden, wer stärker sei, Herr von Gautsch oder die Rechte des Reichsrathes. Die konfessionelle Schule kann Ersterer allerdings nicht bewilligen, aber er wird mit sonstigen Zugeständnissen an die Klerikalen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehen, sonst wird Graf Taaffe schon dafür sorgen, daß wir von einer regelrechten Schuldebatte verschont bleiben.

Die wichtigste Vorlage für den Reichsrath ist natürlich wieder das Budget, das bis zum Ende März, wo der Reichsrath wieder auseinander geht, erledigt sein muß, weil das provisorische Budget nur für das erste Quartal gilt. Nun haben aber im Ausschusse die Berathungen des Budgets noch nicht einmal begonnen. Man wird also, um fertig zu werden, wie üblich, die Vorlagen, welche eine Steuererhöhung bewirken, erledigen und die anderen verschieben. In erster Reihe wird sich der Reichsrath mit dem Spiritussteuergesetze zu beschäftigen haben, welches als Entschädigung für das Entgegenkommen der ungarischen Regierung gegenüber den Beschlüssen des österreichischen Zuckersteuer-Subkomitees gilt. Herr v. Tisza hat sich ausbedungen, daß beide Vorlagen, das Zuckersteuer- und das Spiritussteuergesetz an demselben Tage Gesetzeskraft erhalten sollen. Die Polen, die für ihre Brennereien Ausnahmen verlangen, werden ihrem Landsmanne, Finanzminister Dunajewski, scharf zusetzen, da sie besonders für ihre Ausfuhr nach Rußland fürchten, wo die Branntweinsteuer eben jetzt bedeutend erhöht wurde, was die Ausfuhr „außerhalb der Zollschranken" bedeutend hob.

Zu dem Gesetze, betreffend die Einschränkung der Trunksucht, wollen die Czechen eine Verschärfung beantragen in dem Sinne, daß die Inhaber von Branntweinschänken nicht selbst Spirituosen erzeugen dürfen, damit die landwirthschaftlichen Brennereien in Böhmen nicht zu kurz kommen. Dieses Trunksuchtsgesetz ist der einzige Vorsprung der österreichischen Sozialgesetzgebung gegenüber derjenigen im deutschen Reiche. Wie soll aber das Spiritussteuergesetz die Einnahmen des Staates aus der Sprit-Erzeugung erhöhen, wenn man den Konsum vermindert? Von Herabsetzung der Biersteuer, welche der Trunksucht am besten wehren würde, soll auch jetzt wieder nicht die Rede sein.

Unter den anderen wirthschaftlichen Vorlagen steht obenan das Hausirgesetz, welches den Hausirhandel einschränken, aber ein Uebergangsstadium normiren soll, in welchem bestehende Rechte berücksichtigt werden.

Wien, 24. Januar. Die „Pol. Korresp." meldet aus Konstantinopel, seit der Vereitelung des Putsches in Burgas hätten abermals kleine Abtheilungen versucht, in Ostrumelien einzudringen. Mehrere Individuen seien schon von den Türken gefangen, andere beim Betreten von Ostrumelien entwaffnet worden. Die Zahl der Gefangenen betrage insgesammt 50.

Odessa, 24. Januar. Der Ausbau der strategischen Bahnen in Asien wurde wegen Geldmangels sistirt. Das asiatische Departement erhob deshalb beim Zaren Beschwerde, welcher darauf die Zusage gab, Gelder anzuweisen. Wie es heißt, sollen Kirchengelder für diesen Zweck verwendet werden.

Wir haben bereits einen Ausspruch des Fürsten Bismarck, der allzusehr aufgebauscht worden war, auf seine wirklichen Verhältnisse zurückgeführt. Eine in dem „Deutschen Tageblatt" und der „Börsen-Zeitung" enthaltene Korrespondenz unternimmt es nun, diesen Ausspruch gleichsam chemisch zu verflüchtigen. Wir lesen daselbst über den Vorgang an der Tafel des Reichskanzlers:

Einer der anwesenden Tischgäste sagte zu dem Fürsten, wie es wohl zu erklären sei, daß trotz der anscheinend günstigen Aussichten für die Erhaltung des Friedens die Börse noch ängstlich wäre. Die Antwort des Fürsten zerfiel in drei sich schnell folgende Sätze. Der erste ging dahin, daß wir, wie die neuesten Vorgänge hoffen ließen, für zwei oder drei Jahre kaum einen Krieg zu befürchten hätten. Dies schränkte der Fürst aber sodann durch den Satz ein: „Für dieses Jahr wenigstens möchte ich dies mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen", und fast ohne Unterbrechung fügte er hinzu: „Allerdings habe ich dies auch im Jahre 1870 geglaubt, und es kam doch anders."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Januar. Wer vierter Klasse fährt, ist ferner nicht auf 35 Kg. Gepäck zum Mitnehmen in den Wagen beschränkt. Zu den fraglichen, zur Mitnahme zulässigen Gegenständen ist auch das von den zu den Wochenmärkten fahrenden Handelsleuten in Kiepen und Körben mitführende lebende Geflügel, als Hühner, Enten rc. zu rechnen.

— Den Hausbesitzern, welche vielfach belieben, nicht durch Gewerbetreibende, sondern durch Scharwerker Bauarbeiten bezw. Reparaturen an ihren Grundstücken ausführen zu lassen, legt das Bau-Unfall-Gesetz vom 11. Juli 1887 Verpflichtungen auf, welche im Falle der Unterlassung schwerwiegende Nachtheile im Gefolge haben können. Bezüglichen Darlegungen des Herrn Dr. B. Hilse im „Grund-Eig." seien zur Beachtung folgende Gesichtspunkte entnommen: Der Regiebetrieb ist unfallversicherungspflichtig. Für die Versicherungsprämie haftet in erster Linie der Bauunternehmer, d. h. derjenige, welchem der ökonomische Vortheil zu Gute kommt, in zweiter Linie der Bauherr und das Grundstück. Der Unternehmer im Regiebetriebe, d. h. derjenige Bauhandwerker, welcher nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigt, ist hier in Stettin verpflichtet, sich bei der Versicherungsanstalt der nordöstlichen Baugewerbs-Berufsgenossenschaft gegen Betriebsunfälle zu versichern. Jede Bauarbeit, welche mehr als sechs Tage beansprucht, ist von demjenigen, welcher solche ausführen läßt, hier in Stettin bei der Gewerbedeputation anzumelden. Weder eine zeitweise Unterbrechung der Arbeit noch der Umstand, daß dieselbe sich auf mehrere Monate vertheilt, giebt einen Befreiungsgrund. Wenn außerdem ein Hauswirth beispielsweise Schornsteine, Dach und Dachrinnen durch Maurer, Dachdecker und Klempner in Stand setzen läßt, so ist dies eine Arbeit, welche nicht mehr als 6 Arbeitstage beanspruchen darf, um beitragsfrei zu sein Dasselbe trifft zu, wenn ein Miether sich die Stube tapezieren, Decke, Fußboden und Thüren streichen läßt, oder der Hauswirth dies ihm besorgt, insofern hierzu nicht Gewerbetreibende, sondern selbstständige Gewerbegehülfen verwendet werden. Am Schlusse jedes Monats, also zunächst für Januar bis spätestens 3. Februar, sind die Angaben — bei Androhung von Geldstrafen bis 300 bezw. 500 Mark — und die Nachweisungen bei der Gewerbedeputation einzureichen, und zwar hat man sich dringend vor falschen Angaben zu hüten. — Die Grundbesitzer haben sich also entweder davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß die ihrerseits verwendeten Bauhandwerker Mitglieder einer Berufsgenossenschaft oder gegen Betriebsunfälle bei deren Versicherungsanstalt selbst versichert sind, oder daß sie die Nachweisung vorgenommener Bauarbeiten rechtzeitig bei der Verwaltungsbehörde bewirken.

— Wegen eines Diebstahls von 63 Mark wurde gestern die unverehelichte Anna Pägel in Haft genommen.

— Der in der Elisabethstraße wohnhafte Schneidergeselle Schultz wurde gestern wegen Majestäts-Beleidigung in Haft genommen.

— In den letzten Tagen sind bei der königlichen Polizei-Direktion wiederum mehrere Falsifikate eingeliefert worden, so ein falsches Zwei-Markstück und ein falsches Ein-Markstück.

— In die Krankenanstalt „Bethanien" sind in den letzten Tagen aufgenommen: der Arbeiter Karl Mecklenburg, welcher in Schwochow in ein Faß kochende Schlempe fiel und sich Brandwunden am ganzen Körper zuzog; der Arbeiter Joh. Kegler, der auf dem Holzhof Alleestraße 75 von einem Sägebock fiel und einen Bruch des rechten Unterschenkels davontrug und der Arbeiter Rudolf Radow, welcher in einem Schanklokal der Pelzerstraße mit anderen Gästen in Streit gerieth und dabei mehrfache Verletzungen und Hundebisse erhielt.

Vermischte Nachrichten.

— Das Berliner Magdalenenstift unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta bedarf für seine in den Ordnungen eines Diakonissen-Mutterhauses gestaltete Schwesternschaft einer größeren Anzahl von Schwestern. Für manche Jungfrau oder Wittwe, welche zur Krankenpflege keine Begabung oder Neigung besitzt, möchte die Magdalenenarbeit d. i. die Rettung und Erziehung gefallener Mädchen zu ordentlichen Dienstboten das geeignete Arbeitsfeld innerhalb des gewünschten Diakonissenberufs sein. Zudem kann es für das weibliche Gemüth kaum eine befriedigendere Lebensaufgabe geben, als den Elendesten des eigenen Geschlechts in barmherziger Liebe aufzuhelfen. Die Freunde des Reiches Gottes werden herzlich gebeten, Jungfrauen oder Wittwen von ernster christlicher Gesinnung und ohne sonstige bindende Verpflichtungen, welche in dieser Weise den Diakonissenstand als Lebensberuf ergreifen möchten, darauf hinzuweisen, damit sie sich behufs Mittheilung der Eintrittsbedingungen an Frau Oberin Anna von Koschkull, Berlin-Plötzensee, Magdalenenstift, oder Pastor Wießner, Berlin NW., Lehrterstraße 4, wenden.

— Mehrere Schiffsunfälle werden neuerdings wieder gemeldet. Die italienische Bark „Zeo Battesta" stieß mit einem anderen Schiffe zusammen. Außerdem wurde während der Fahrt ein Matrose wahnsinnig, und zog plötzlich ein Messer, um den Kapitän zu ermorden. Als die Mannschaft zu Hülfe eilte, kletterte der Rasende in die Masten, schwang sein Messer und drohte Jeden zu tödten, welcher sich ihm nähere. Als sich alle Bemühungen, ihn zu besänftigen, erfolglos erwiesen, wurde er von einem Matrosen erschossen. — Ferner ist der Dampfer „Oxfordshire" nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Calcapedia" bei Lissabon gesunken; von der Besatzung wurden nur 4 Mann gerettet, etwa 30 ertranken. — Auch der Dampfer „Mand" ist untergegangen. Von der Besatzung ertranken 6 Matrosen, 11 andere trieben in den Booten 3 Tage und Nächte ohne Lebensmittel und Wasser auf offener See umher, so daß von ihnen noch 4 Matrosen und der Kapitän starben, bis die griechische Bark „Theodora" den Schiffbrüchigen begegnete.

— Etwas sehr unzivilisirt gehen die Frauen der Sioux-Indianer mit ihren Kindern um, wie R. Kronau in einem dieser Tage zu Leipzig gehaltenen Vortrage mittheilte. Eine Sioux-Mutter bindet ihr Kind derartig auf ein Brett, daß alle Glieder festgeschnürt sind, ein breiter Fallring schützt dabei den Kopf des jungen Weltbürgers. Gemeiniglich trägt die Mutter ihr derart angebundenes Kind auf dem Rücken, nur bei schwerer Arbeit wird es mit dem Gestell an dem Aste eines Baumes oder dem Vorsprunge eines Felsens aufgehängt. Schreit das Kind gar zu sehr, so hält man ihm einfach Mund und Nase so lange zu, bis die im Kopfe sich zeigende intensive Röthe nahezu den Erstickungstod anzeigt, ein probates, aber gefährliches Mittel. Um das Kleine zu beschäftigen, werden ihm die Händchen mit Honig bestrichen, dann giebt man ihm ein Büschel Federn, die natürlich sofort festkleben, das Absuchen dieser Federn von der einen Hand läßt dieselben auf der anderen festkleben, und das Kleine ist angenehm und unterhaltend beschäftigt!

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Krefeld, 24. Januar. Der Rheintrajekt Griethausen-Welle der Strecke Cleve-Zevenaar ist von heute ab wieder in Betrieb.

Karlsruhe, 24. Januar. Die kirchenpolitische Kommission der zweiten Kammer nahm die Bestimmung der Vorlage, durch welche der Kurie die Befugniß zur Errichtung von Konvikten an Gymnasien und Universitäten eingeräumt wird, mit Zusätzen im Sinne einer Verschärfung der Staatsaufsicht über diese Anstalten an. Dagegen wurde der Artikel über eine vorübergehende, aushülfsweise Zulassung von Ordensgeistlichen in der Seelsorge mit 7 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Paris, 24. Januar. Die Deputirtenkammer berieth heute den Gesetzentwurf der Regierung betreffend die Nutzbarmachung des Pariser Kloakenwassers in der Ebene von Achères bei Saint Germain und den Gegenentwurf Raspails betreffend die Herstellung eines verdeckten Kanals von Paris bis zum Meer behufs Fortführung des Pariser Kloakenwassers. Der Entwurf Raspails, von welchem bei der Einzelberathung zwei Artikel angenommen waren, wurde bei der Schlußabstimmung abgelehnt. Von der Vorlage der Regierung wurde unter Protest der Rechten, welche behauptete, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, der erste Artikel angenommen.

Rom, 24. Januar. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Interpellation betreffend die Gewährung von Diäten an die Deputirten erklärte der Ministerpräsident Crispi, die Erweiterung der Wahlfähigkeit mache die Gewährung einer Entschädigung an die Deputirten nothwendig, jedoch müsse eine derartige Einrichtung in dem Gesetzentwurfe über die parlamentarische Inkompatibilität verknüpft werden. Auch müsse aus Gründen der Delikatesse von der Durchführung dieser Reform bis zur nächsten Legislaturperiode Abstand genommen werden.

Stockholm, 24. Januar. Der höchste Gerichtshof bestätigte in der Appellationsinstanz die Stockholmer Wahlen zur zweiten Kammer. Die Schutzzöllner haben nunmehr definitiv die Majorität im Reichstage

Briefkasten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß anonyme Anfragen unberücksichtigt bleiben. — F. F., hier. Daß diese Gegenstände im Verhältniß zu dem billigen Preise recht fein aussehen und erstaunlich billig erscheinen, ist zweifellos, aber es ist auch nicht zu vermeiden, daß zuweilen Ramschwaare dazwischen. — R. P., hier. Die betreffende Zeitung ist nicht verpflichtet, den Namen des Inserirenden zu nennen, aber wir sind fest überzeugt, daß sie es freiwillig thut, wenn Sie bei derselben unter Zugrundelegung des Thatbestandes anfragen. — L. M., Pyritz. Die Gasbeleuchtung ist um das Jahr 1795 erfunden, der eigentliche Erfinder war Murbach, die erste Gasbeleuchtung wurde 1798 in der Boulton Watt'schen Spinnerei in London eingerichtet, 1812 wurde das Gas in London zum ersten Male zur Straßenbeleuchtung verwendet, 1815 in Paris. Die Einführung in Deutschland datirt aus dem Jahre 1826. — G. E., hier. Bei der Ertheilung der Konzession zu einer Restauration kommt sowohl die Bedürfnißfrage, wie die persönlichen Eigenschaften des Antragstellers in Betracht. Auch bei der Uebernahme einer alten Restauration muß ein Konsens nachgesucht werden. — C. Sch. in F. Bestand in der Ehe Gütergemeinschaft, so erbt der Mann die Hälfte, war Gütergemeinschaft ausgeschlossen, so erbt er mit den Kindern in gleichen Theilen.

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

12)

Dann richtete der Standesbeamte auch die nämliche Frage an Josephine, und sie antwortete ohne Zögern mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft so laut und deutlich, daß es jede der im Vorzimmer versammelten Personen vernehmen konnte.

„So erkläre ich Sie denn als ehelich verbunden und bitte die verehrten Neuvermählten, ebenso wie die Herren Zeugen, ihre Namen unter diese Urkunde zu setzen!"

Damit reichte er dem Doktor die Feder und dieser warf mit einem einzigen raschen Zuge seinen Namen auf das Papier. Er selber gab dann an Josephine die Urkunde weiter und hielt die Mappe, auf welche man das Dokument gelegt hatte, um ihr in ihrer liegenden Stellung die Unterschrift zu ermöglichen. Sie führte die Feder langsam und mit großer Sorgfalt. Schon in der Art, in der sie ihren Namen schrieb, prägte es sich deutlich aus, wie vollkommen sie sich des feierlichen Ernstes der Handlung bewußt sei, welche sie damit vollzog.

Als der junge Gatte die Urkunde wieder in Empfang nahm, um sie dem Landrath zurückzugeben, ruhte sein Blick für einen Moment auf ihrer Unterschrift. Da stand in schönen, festen Zügen: „Josephine Friedmann, geborene Freiin von Walldorf" — und es war, als ob für den jungen Mann ein wundersamer, unbeschreiblicher Zauber von diesen wenigen Worten ausginge. Seine eben noch so blassen Wangen färbten sich plötzlich mit einer dunklen Gluth, und wie von einem unwiderstehlichen inneren Drange getrieben, sank er plötzlich neben dem Ruhelager des ihm angetrauten Weibes in die Kniee und bedeckte ihre schmale weiße Hand mit heißen Küssen.

Keiner von allen Anwesenden konnte in diesem Hervorbrechen seiner Zärtlichkeit etwas Auffallendes oder Befremdliches erblicken; diejenige allein, welcher seine Huldigung galt, wurde durch dieselbe offenbar in hohem Grade beängstigt und erschreckt. Eine brennende Röthe erschien für einen Moment auf ihren Wangen, um ebenso schnell einer noch tieferen Blässe zu weichen; sie zog ihre Hand nicht zurück, aber sie richtete einen halb zornigen, halb flehenden Blick auf den Doktor und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

Von allen Zeugen dieser kurzen Scene waren vielleicht nur zwei im Stande, die Bewegung zu deuten, welche in ihrem Herzen vorging; aber der Freiherr war eben mit der Unterzeichnung der Heirathsurkunde beschäftigt — er hatte nichts davon bemerkt, und der Andere machte das Unrecht, welches sie in seiner selbstvergessenen Handlung zu sehen schien, schnell wieder gut. Er erhob sich rasch aus seiner knieenden Stellung und trat so weit in den Hintergrund des Zimmers zurück, daß nicht einmal mehr seine Gestalt, viel weniger der Ausdruck seines Gesichts ihren Blicken erreichbar war.

Die unvermeidlichen Glückwünsche, vielleicht der peinlichste Moment der ganzen Handlung, gingen rasch vorüber. Die Männer schüttelten dem Doktor stumm die Hand und drückten ihre Lippen auf die schlanken Finger der jungen Frau. Nur die Gratulation der draußen versammelten Gutsbeamten und Diener verlief nicht ohne einen fatalen Zwischenfall. Dem alten Inspektor, welcher im Namen der Anderen seine Glückwünsche darbringen sollte, stieg nämlich schon nach den ersten Worten ein Schluchzen in die Kehle, welches ihn am Weitersprechen verhinderte und welches auf seine Gefolgschaft so ansteckend wirkte, daß es nur der Geistesgegenwart des Doktors zu danken war, wenn der peinliche Auftritt verhältnißmäßig schnell ein Ende erreichte. Hans Friedmann war nämlich rasch vorgetreten, hatte dem weinenden Alten die Hand gedrückt und hatte sich bei ihm und den Uebrigen in wenigen kurzen, herzlichen Worten bedankt.

„Ihre Rührung ist uns Allen ebensowohl verständlich," sagte er, „als Ihre Betrübniß darüber, daß die Krankheit Ihrer jungen Herrin uns für heute noch eine Entfaltung jener Fröhlichkeit verbietet, wie sie diesen Hochzeitstag hätte begleiten sollen. Wir danken Ihnen dafür und wir sind überzeugt, daß Sie sich mit uns in der Hoffnung vereinigen werden, bald ein desto glücklicheres Genesungsfest in diesen Mauern begehen zu dürfen!"

Die Beamten waren entlassen, und wenige Minuten später verließen auch die übrigen Herren das Gemach. Der Landrath hatte eine Einladung des Freiherrn zum Diner mit dem Hinweis auf dringende Amtsgeschäfte abgelehnt. Er athmete erleichtert auf, als er wieder seinen Wagen besteigen konnte, denn während der ganzen Dauer seines Aufenthalts im Herrenhause hatte es wie eine zentnerschwere Last auf seiner Brust gelegen.

Im Zimmer der jungen Frau waren nur der Arzt und die barmherzigen Schwestern zurückgeblieben.

* * *

Im Hochsommer war's, und an einem jener herrlichen, milden, lichterfüllten Tage, wie sie in gleicher Schönheit kaum eine andere Zeit des Jahres mit sich zu bringen pflegt.

Sonntäglicher Friede und sonntägliche Feierstille lag über jenem lieblichen, weltfernen Gebirgsthal, in dessen zauberische Waldeinsamkeit seit Jahrzehnten viele Hunderte von unglücklichen Menschenkindern gebrochen an Leib und Seele, voll heißen Lebensdurstes und voll banger Todesahnung geflüchtet waren, um an den Brüsten der allgütigen Mutter Natur jenes wunderthätige Heilmittel zu trinken, das ihnen draußen im Qualm der Städte keine Kunst der Aerzte mehr gewähren konnte, und das sie wohl auch in den fernen Ländern des Südens, in den Olivenhainen Italiens und unter dem azurblauen Himmel egyptischer Oasen umsonst gesucht. Nicht trotzige, himmelstürmende Alpenriesen mit zerklüftetem Felsgestein, mit schneebedeckten Firnen und schimmernden Gletschern sind es, welche die heilige Ruhe des segenspendenden Waldthals behüten, sondern sanft ansteigende, anmuthige Höhen, mit unvergänglich frischem, dunklen Grün bekleidet, von der Sohle bis zum Gipfel mit uraltem Tannenforst bedeckt und beständig umwoben von jenem geheimnißvollen Flüstern und Rauschen, aus dem es einem grambeladenen Menschenherzen, das ihm nur recht zu lauschen weiß, wie mit hundert lieben Trostesstimmen entgegenklingt. Vor einem Vierteljahrhundert noch sahen diese Berge zu ihren Füßen kein anderes Menschenwerk, als die einfachen kleinen Häuser des armen Dörfchens, das sich in lang gestreckter Windung zwischen den Hügelwänden dahinzog, dürftig bevölkert von jenem fleißigen, genügsamen, fröhlichen Menschenschlag, der dem schlesischen Berglande eigenthümlich ist. Selten nur wagte sich irgend ein schönheitsdurstiger Wanderer von der weit entlegenen großen Heerstraße bis hierher, um in stillem, ungestörtem Genießen die ganze Herrlichkeit und Majestät des deutschen Hochwaldes auf sich einwirken zu lassen, und all' das Lärmen und Treiben, das Wogen und Hasten der großen Welt fand nur einen schwachen Widerhall in der friedlichen Einsamkeit des Görbersdorfer Thales.

Die letzten Lustren haben nun freilich gewaltige Veränderungen in diesem idyllischen Erdenwinkel vor sich gehen sehen — Veränderungen, die ihm ein gar seltsames Gepräge gegeben haben. Wohl windet sich das langgestreckte Dörfchen noch immer zwischen den Bergwänden dahin; aber statt der dürftigen Hütten, bei denen selten ein vornehmeres Baumaterial als Holz und Lehm zur Verwendung gekommen war, lugen heute freundliche weiße Häuschen mit rothen Ziegeldächern zwischen dem lachenden Grün hervor, und mitten auf der Sohle des Thales, unmittelbar unter der schirmenden Hut des hochaufragen-

Börsenbericht.

Stettin, 25 Januar. Wetter: regnig. Temp. + 5° R. Barom. 28" 2"' Wind W.

Weizen matt, per 1000 Klgr. loko inländ. 162—168 bez., per Januar u. per Januar-Februar 167 nom., per April-Mai 170,5—169,75—170,5 bez. per Mai-Juni 172,25 B. u. G., per Juni-Juli 174,5—175—174,75 bez.

Roggen matt, per 1000 Klgr. loko inländ. 109 bis 13 bez. per Januar u. per Januar-Februar 115 nom., per April-Mai 120 bez., per Mai-Juni 122 B u. G., per Juni-Juli 124 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. 102—108.

Rüböl matter, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl 48 B., per Januar 47 B., per April-Mai 47 B

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. verst 98 bez., do. 50er 49 G., 70er 31,2 G.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 160—165, Roggen 113 bis 116, Gerste 105—114, Hafer 108—112. Kartoffeln 30 bis 32, Heu 2—2,50 Stroh 18—20.

Am Montag, den 30. Januar cr., gelangen aus der Königlichen Oberförsterei Ziegenort im Wulff'schen Gasthofe hierselbst von Vormittags 9½ Uhr ab folgende Hölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf:

Schutzbezirk Arneburg, Jagen 2a, Schlag, 250 Kiefern mit 230 fm.

Schutzbezirk Ziegenort, Jagen 77c, 101f, 121d und 123c: 13 Eichen mit 15 fm, 3 rm Nutzholz 2 Erlen mit 0,90 fm, 448 Kiefern mit 480 fm.

Schutzbezirk Horst, Jagen 156b: 126 Eichen mit 120 fm, 4 rm Nutzholz, 4 Buchen mit 2 fm, 205 Kiefern mit 180 fm, 2 rm Nutzholz.

Außerdem an Brennhölzern aus sämmtlichen Schlägen und der Totalität ca. 500 rm Eichen-Kloben, 140 rm Knüppel 100 rm Reisig, 700 rm Buchen Kloben, darunter 96 rm (66 cm lang), 300 rm Knüppel, 75 rm Reisig, 20 rm Erlen-Knüppel, 4460 rm Kiefern-Kloben, 950 rm Knüppel, 200 rm Reisig, 170 rm Stockholz.

Nach dem Nutzholz-Verkauf gelangen aus sämmtlichen Durchforstungsschlägen ca 1800 rm Kiefern-Knüppel vor dem Hiebe in 4 Loosen zum Ausgebot. Die Aufbereitung erfolgt durch die Forstverwaltung und werden dieselben in den von den Käufern gewünschten Längen ausgehalten werden. Im Termin muß je nach der Größe des betreffenden Looses eine Kaution bis zu 400 ℳ gelegt werden.

Ziegenort, den 23. Januar 1888.

Der Oberförster.

J. V. **Bardeck.**

Holz-Versteigerung

in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 31. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum Schwarzen Adler hierselbst öffentlich versteigert werden

1. aus dem Schutzbezirk Rosengarten, Jagen 3:
   253 Stück kieferne Langnutzhölzer mit 336,37 fm,
   282 rm " Stubben,
   2 " " Knorren und
2. **aus dem Schutzbezirk Große Heide,**
   Jagen 47: 2 Stück kieferne Langnutzhölzer mit 1,78 fm,
   " 49: 32 " " " " 21,82 "

Das Jagen 3 ist etwa 300 Schritte von der Stargarder Chaussee entfernt und die Nummern des im Jagen 49 zum Ausgebot gelangenden Holzes können bei dem Rathmann Herrn **Rosenthal** hierselbst und auf der Stadt-Revierförsterei eingesehen werden.

Alt-Damm, den 19. Januar 1888.

Der Magistrat.

den Sterchb rgs, erhebt sich ein langgestreckter gothischer Monumentalbau mit schimmernden rothen Mauern, mit schlanken Giebeln und Thürmen, mit schwebenden Gärten und allerlei sonstigem Zubehör, das ihn inmitten dieser lieblich romantischen Umgebung wie einen jener bekannten Paläste aus dem Märchen erscheinen läßt, die auf das Geheiß irgend einer gütigen Fee über Nacht aus dem Erdboden emporwachsen, um dann ebenso schnell und geheimnißvoll wieder zu verschwinden. Und eine gute Fee ist es in der That gewesen, welche diesen stolzen Bau errichtet hat, wenn auch nicht über Nacht, sondern in einem Zeitraum von Jahren und Jahrzehnten; unzählige Segenswünsche dankbarer Menschenkinder haben sein Entstehen begleitet, und in allen zivilisirten Ländern der Erde bewahren ihm Tausende ein dankbares Gedenken als einer Stätte des Segens, die ihnen das köstlichste aller irdischen Güter zurückgegeben hat. Aber trotz dieses prunkenden Bauwerks mit der trotzigen Wucht seiner Steinmassen, trotz der weit an die Berglehnen des Reichmacher hinansteigenden Parkanlagen mit ihren kunstvollen Baumgruppen und sorgsam gepflegten Wegen, ihren Fontainen und Forellenteichen, ist der Gesammtcharakter des stillen Thales unverändert derselbe geblieben. Jeder der bequemen Wege führt den Wanderer in sanfter, kaum merklicher Steigung hinauf in den alten, unberührten, geheimnißvollen Hochwald, der mit seiner leichten, reinen Bergluft und seinem würzigen Koniferenduft die Menschenbrust so weit und frei macht, und dessen Andacht weckende, feierliche Erhabenheit so ganz danach angethan ist, alle kleinlichen Leiden und Sorgen des Daseins vergessen zu machen.

In dieses liebliche schlesische Waldthal hatte man die junge Frau wenige Tage nach ihrer Verheirathung gebracht. Es war nicht leicht gewesen, ihre Einwilligung dazu zu erlangen, und als der Professor, welcher ganz unerwartet noch einmal auf dem Gute erschienen war, fast im Tone eines kategorischen Befehls den Wunsch ausgesprochen hatte, daß sie unverzüglich die Reise dahin antreten möge, da hatte sie zuerst keine andere Antwort gehabt, als ein entschiedenes Nein. Zwar war eine eigentliche Besserung in ihrem Befinden noch nicht eingetreten, aber die Aufregungen jener seltsamen Eheschließung hatten nicht jene unmittelbar zu Tage tretenden schlimmen Folgen gehabt, deren Erscheinen der Stabsarzt befürchtet hatte. Trotzdem schien auch er mit dem überraschenden Vorschlage des Professors nicht ganz einverstanden, und er verhehlte dem berühmten Kollegen seine Bedenklichkeiten nicht. Die Kranke werde die Reise kaum überstehen, meinte er, und es sei eine zwecklose Grausamkeit, sie aus den gewohnten heimischen Verhältnissen herauszureißen, nur um sie an einem anderen Orte, womöglich unter fremden Menschen sterben zu lassen.

Aber diese Einwendungen, so einleuchtend sie auch scheinen mochten, hatten die Ansicht des Professors ebensowenig erschüttern können, als der Widerspruch der Patientin, und seinem energischen Bemühungen war es trotz aller entgegenstehenden Hindernisse gelungen, seinem Willen Geltung zu verschaffen. Den flehentlichen Bitten ihres Vaters hatte sich Josephine nicht verschließen können, und wie es schien, hatte sie sich um so eher dazu verstanden, ihnen Folge zu leisten, als ihr Gatte keinen Versuch gemacht hatte, bestimmend auf sie einzuwirken.

Hans Friedmann war zwar nach der Abreise seines Vaters auf dem Gute zurückgeblieben; aber es hatte ihn dabei offenbar keine andere Absicht geleitet, als der Wunsch, alles Auffällige zu vermeiden und der Welt jeden Vorwand zu müßigem Gerede zu entziehen. Von dem Ergehen Josephinens wurde er nur durch ihren Vater unterrichtet und durch diesen auch hatte er ihr mittheilen lassen, daß er binnen Kurzem eine neue Forschungsreise anzutreten gedenke, deren Dauer auf eine ganz unbestimmte Zeit, jedenfalls aber auf eine längere Reihe von Monaten berechnet sei.

An demselben Tage, an welchem Josephine die Fahrt nach Görbersdorf angetreten, hatte auch er das Gut verlassen, um sich zunächst in die Hauptstadt zurück zu begeben. Sie hatten nur einen kurzen Abschied von einander genommen, der sich schon darum in den Formen gemessenster Höflichkeit bewegen mußte, weil er in Gegenwart des Freiherrn und der Dienerschaft stattfand, und diesmal hatte Josephine wahrlich keine Veranlassung gehabt, sich über eine Zärtlichkeits-Aeußerung von Seiten ihres Gatten zu beklagen.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 24. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

156 303 588 741 832 944 **1**288 485 546 74 694 912 **2**002 57 87 108 74 222 35 799 553 768 **3**040 73 128 213 18 376 741 886 90 92 **4**430 166 212 23 50 85 368 440 82 540 94 (300) 784 (300) 93 914 **5**176 398 419 60 613 740 836 (300) 84 959 **6**012 140 42 50 54 271 354 (300) 98 492 550 (300) 611 763 870 923 92 **7**011 18 94 305 30 486 747 868 75 936 67 74 **8**053 99 334 419 560 73 672 711 929 **9**016 (500) 136 79 255 353 73 579 635 84 728

10151 208 24 306 89 648 87 757 851 84 986 **11**035 52 157 235 60 362 470 (1500) 511 654 60 776 93 857 908 **12**054 281 (1500) 368 445 (300) 49 99 551 642 (1500) 63 (300) 761 933 **13**037 (3000) 112 54 206 320 (300) 89 529 759 875 97 **14**063 123 (500) 24 24 56 524 46 969 70 **15**102 57 71 88 314 32 414 89 524 93 99 694 719 895 957 **16**009 97 136 281 260 553 84 653 744 74 93 96 806 36 99 999 **17**034 190 228 401 619 718 92 932 71 90 **18**178 218 26 352 71 424 596 620 (300) 814 52 56 997 **19**242 315 506 654 751 80 906 58

20050 251 76 78 (500) 362 79 91 405 23 (500) 25 80 763 75 77 832 79 964 **21**023 133 73 97 231 77 307 99 912 47 **22**050 53 109 43 54 515 670 722 49 866 **23**113 45 74 437 62 64 522 85 664 917 43 88 **24**105 218 30 65 (300) 78 302 50 60 698 703 48 51 824 (300) 947 73 **25**070 259 59 486 542 612 767 808 936 95 **26**112 99 396 691 772 896 (1500) **27**027 161 93 242 336 412 36 634 40 733 837 (300) 76 **28**080 181 89 294 568 639 777 872 (1500) 92 **29**017 147 63 299 350 84 428 74 76 569 607 (3000) 700 15 809 46 84

30041 46 137 91 208 387 404 609 765 819 26 97 986 **31**020 170 73 212 15 300 11 415 728 (500) 76 819 20 973 95 **32**110 209 57 300 (500) 403 560 89 643 78 79 950 **33**306 669 747 81 804 955 **34**169 26 67 218 67 385 418 38 41 50 565 70 922 91 **35**043 73 104 53 58 294 (3000) 317 51 59 424 615 97 712 886 87 913 **36**010 463 510 43 72 (500) 73 691 739 876 99 920 **37**022 50 166 244 95 405 529 741 915 19 73 99 **38**080 239 432 60 614 37 68 734 (300) 71 813 35 66 993 **39**102 55 93 (1500) 266 319 475 719 897

40076 128 31 87 222 55 460 659 705 27 813 **41**067 122 70 346 439 751 95 801 41 **42**059 231 716 65 90 93 810 972 77 **43**017 20 (1500) 76 452 514 65 744 51 811 61 994 **44**010 54 587 862 **45**358 496 561 **46**355 406 598 779 86 010 **47**011 (300) 27 81 108 40 364 431 630 32 719 68 881 **48**017 94 55 64 86 143 290 320 (300) 68 486 516 31 614 53 767 864 982 **49**383 539 (3000) 607 920 44 73

50387 483 596 706 36 60 81 880 **51**074 88 129 36 205 19 80 763 939 (500) 65 **52**106 20 364 99 714 81 887 96 917 37 46 **53**111 275 463 93 516 18 (300) 80 724 851 55 **54**046 365 424 37 523 72 652 777 857 979 **55**047 162 (500) 83 973 385 430 505 20 932 **56**004 33 125 86 603 06 982 **57**047 75 190 314 472 552 (500) 84 754 845 987 97 (500) **58**048 78 108 17 22 54 227 304 15 30 43 91 494 514 39 99 698 **59**200 50 55 341 66 492 675 859 923 56

60132 75 78 254 96 362 (1500) 407 504 608 807 905 **61**026 94 180 253 61 307 31 34 516 47 (300) 49 798 **62**036 107 90 356 515 (300) 30 36 84 892 97 942 **63**318 25 593 (300) 663 757 802 3 33 63 941 **64**019 190 333 557 639 47 927 **65**000 112 238 80 391 419 569 624 44 730 **66**187 90 366 600 733 880 900 **67**001 26 241 (500) 329 609 703 879 958 69 **68**048 (1500) 68 387 98 581 811 74 926 77 81 **69**033 99 221 459 540 698 774 826 940

70028 89 178 88 222 50 86 325 79 93 433 71 80 84 934 76 **71**000 (3000) 16 142 53 701 5 16 837 **72**039 (500) 72 128 70 458 (300) 87 531 638 719 825 **73**057 81 92 212 19 57 405 577 811 19 19 81 **74**157 680 892 926 **75**140 48 59 253 79 382 97 408 583 744 58 934 **76**126 63 (500) 242 97 438 40 563 79 (300) 649 78 707 **77**019 33 38 313 80 506 61 666 754 893 972 **78**105 37 73 248 84 430 528 93 601 51 78 774 (300) 811 40 908 **79**113 533 59 843 46 951 63 (500)

80103 (500) 276 336 44 410 605 61 717 85 957 **81**034 158 323 459 67 (300) 590 607 50 736 874 **82**066 79 218 40 313 84 435 539 40 67 81 795 **83**022 36 40 76 313 54 605 96 (1500) 720 28 896 **84**065 123 222 (300) 405 41 52 54 502 41 91 618 33 79 861 (1500) 907 **85**231 300 5 458 67 592 651 65 83 845 **86**130 75 342 96 506 22 50 665 802 88 933 **87**100 67 231 473 546 663 (300) 76 712 908 10 17 69 (5000) 94 **88**055 184 201 84 316 421 562 68 (3000) 625 735 **89**202 18 48 83 303 514 730 (1500) 839

90254 469 (300) 83 644 87 719 985 **91**020 136 (300) 444 93 272 98 334 637 81 709 52 945 **92**023 32 221 41 310 24 431 525 683 725 817 26 (300) 35 **93**028 79 345 412 (1500) 552 677 703 81 832 53 **94**065 156 312 453 545 652 728 **95**007 122 91 350 77 453 633 783 814 904 17 51 **96**035 95 133 303 413 78 (1500) 89 913 **97**029 87 (1500) 96 175 261 322 430 78 534 (500) 613 703 809 (5000) 75 939 **98**081 226 72 353 71 738 811 53 **99**066 113 558 498 570 604 10 42 69 732 816 60 906 58 84 89 (3000)

100031 40 53 193 351 409 510 41 75 93 647 66 789 992 **101**051 91 119 81 99 390 404 35 37 523 87 736 49 868 91 927 30 **102**144 68 232 321 422 510 29 792 972 80 **103**048 399 477 816 959 **104**005 40 (500) 101 13 17 232 328 56 476 508 722 31 950 **105**029 143 47 64 287 393 515 640 829 911 54 55 **106**084 95 120 91 213 35 73 345 403 (500) 9 29 591 (1500) 715 871 79 947 69 **107**203 40 68 447 565 624 700 840 61 928 35 **108**080 210 22 350 443 46 583 672 93 98 794 884 986 **109**053 (300) 101 72 219 381 463 69 500 617 728 831

110033 127 66 257 381 439 97 634 740 62 64 86 90 (300) 834 43 85 91 922 34 37 91 **111**003 39 44 95 138 241 378 85 97 496 548 (3000) 620 56 702 45 871 941 **112**193 292 317 461 598 859 900 69 (5000) 80 **113**014 74 153 512 29 76 617 18 26 763 957 **114**126 214 85 341 419 31 567 652 788 99 (300) 908 11 42 **115**053 350 55 68 423 528 697 959 81 **116**033 44 (300) 88 134 98 239 61 78 (300) 302 90 482 548 **117**013 53 70 77 81 108 282 307 63 445 34 566 794 850 67 **118**041 220 356 403 47 (300) 554 85 720 820 57 958 **119**031 32 35 157 90 93 240 (1500) 79 392 479 94 (300) 567 (500) 93 650 822 (1500) 909

120519 604 68 961 **121**065 198 475 658 832 915 (500) **122**038 170 223 70 308 24 417 539 46 88 (1500) 646 69 74 86 784 86 98 (300) 808 **123**042 145 92 211 75 (300) 330 46 466 709 933 **124**033 186 339 66 606 54 72 704 902 7 (500) **125**043 140 (300) 41 339 413 600 846 61 71 927 **126**038 43 54 58 143 490 99 725 53 858 64 86 **127**098 264 446 573 86 638 69 925 54 94 **128**225 472 564 771 **129**001 26 109 78 335 78 421 677 707 910

130005 70 150 74 328 44 421 23 571 93 725 58 (1500) 964 **131**277 303 14 45 454 92 529 94 983 **132**165 281 (3000) 375 435 62 70 (1500) 587 749 816 926 28 **133**032 118 27 68 387 522 650 72 755 802 993 **134**340 624 804 66 79 **135**386 (1500) 779 939 **136**176 487 632 883 (3000) 938 (300) **137**058 184 205 430 31 546 629 36 98 786 929 **138**066 104 42 78 241 396 519 27 62 632 (3000) 726 98 864 65 (1500) **139**006 (300) 216 356 469 71 507 38 60 (300) 699 77 861

140147 72 93 246 327 66 76 84 422 93 521 791 **141**032 40 131 277 306 (3000) 661 886 974 **142**077 176 (300) 329 551 **143**073 83 219 300 527 31 684 90 876 918 44 **144**133 230 69 444 60 61 95 594 606 24 30 743 53 72 971 99 **145**000 90 118 274 (500) 65 (500) 342 425 83 539 648 (300) 855 90 964 (1500) **146**391 465 501 97 613 755 56 81 826 919 20 26 59 **147**196 201 7 46 372 77 457 532 645 (3000) 746 994 **148**093 252 354 482 630 34 749 80 **149**258 322 46 426 (500) 556 62 621 62 741 67

150101 7 228 67 (300) 339 72 84 436 72 509 632 92 823 961 93 **151**060 62 70 152 255 342 417 654 (300) **152**027 29 65 213 392 (300) 433 721 75 857 83 999 **153**101 28 232 70 (500) 302 77 508 847 918 **154**178 96 240 406 (1500) 502 74 706 801 32 907 **155**078 105 40 206 24 58 305 424 75 76 683 730 829 36 922 **156**262 309 71 586 778 **157**026 605 89 708 58 812 32 59 78 932 **158**257 63 67 83 368 424 530 664 739 850 61 68 **159**027 46 79 106 40 208 28 326 70 731 831 47 68 86 952 84

160125 265 84 422 (1500) 24 60 93 754 63 812 925 **161**124 381 (3000) 427 (3000) 650 913 **162**044 81 581 (500) 642 751 884 932 90 **163**048 191 (1500) 200 66 478 511 725 42 960 62 94 **164**112 547 76 82 731 972 (300) **165**032 332 (500) 591 600 30 75 76 (500) 95 729 849 **166**046 61 74 89 254 (500) 325 35 523 61 77 600 66 (300) 862 949 **167**280 314 46 417 28 600 46 50 711 83 90 93 980 87 96 **168**104 (3000) 741 800 41 96 **169**012 165 218 68 308 18 598 862

170039 102 316 39 471 523 77 638 780 871 80 931 (1500) 83 95 **171**171 209 (500) 28 305 511 (1500) 72 91 626 31 **172**084 127 33 (300) 47 252 321 35 69 431 (300) 36 66 529 605 714 **173**018 24 86 87 104 98 271 351 615 978 **174**303 20 97 (300) 541 880 **175**189 415 65 546 625 74 731 977 (500) 99 **176**082 89 313 31 76 471 537 (300) 608 46 763 827 950 98 **177**321 416 (1500) 21 972 **178**028 (3000) 178 (500) 81 358 575 746 81 839 **179**309 23 454 675 (500) 709 (3000) 96 846 (500) 924

180017 157 237 (500) 975 **181**018 72 234 (500) 441 55 565 611 717 33 (3000) 819 36 920 (1500) 23 75 **182**179 583 672 877 **183**157 281 558 67 919 96 (500) **184**046 223 304 10 30 431 577 (30000) 732 49 853 73 961 72 (300) **185**123 42 60 307 459 502 20 652 (300) 53 **186**089 (300) 128 32 286 324 494 526 44 697 (300) 711 812 80 953 **187**301 445 83 520 45 (300) 682 847 80 963 **188**000 56 (300) 432 526 949 **189**034 301 38 45 458 679 811 32 (300) 93 996

B. Nachmittags-Ziehung

116 28 349 484 531 641 713 834 989 **1**258 481 512 34 624 801 **2**097 140 43 202 323 497 510 30 620 51 (300) 771 87 88 (300) **3**004 (300) 202 78 91 304 22 679 (3000) 734 55 865 **4**195 260 313 33 71 470 98 518 756 936 52 56 77 **5**009 132 218 (3000) 344 (500) 91 691 925 34 **6**036 109 41 217 424 71 506 828 99 **7**069 142 61 263 316 467 83 92 (300) 621 97 727 820 934 58 62 **8**187 234 356 90 403 57 665 779 891 **9**300 19 451 54 59 86 521 67 93 694 (500) 886

10064 187 294 303 538 55 660 844 63 **11**003 33 58 68 137 85 206 11 480 645 907 50 **12**235 384 457 555 602 771 889 97 932 **13**025 50 66 106 305 404 519 696 715 18 911 **14**204 34 90 303 8 448 593 671 827 947 73 **15**083 101 74 225 72 369 523 (300) 609 (1500) 43 57 98 768 90 835 949 86 **16**056 181 498 552 694 713 55 69 846 64 928 **17**078 150 286 581 632 789 843 49 86 948 82 **18**001 10 379 628 81 **19**006 30 446 83 693 747 69 926

20135 359 93 491 671 718 829 83 921 **21**014 39 128 327 433 57 608 67 911 **22**024 228 40 335 560 831 42 (1500) 947 **23**027 127 252 (300) 92 327 76 80 (300) 88 506 16 615 (300) 23 70 88 96 788 922 62 (3000) **24**155 478 521 617 63 759 841 52 **25**138 321 32 439 44 522 624 (1500) 755 939 **26**069 359 67 410 75 587 91 632 736 54 63 80 (1500) 818 91 **27**215 66 594 (300) 609 19 787 830 908 57 **28**020 103 43 66 677 711 **29**006 49 257 356 443 544 77 610 (3000) 26 38 88 765 69 893

30086 261 302 40 80 452 835 987 **31**012 (1500) 83 102 50 332 53 403 61 64 558 614 23 730 **32**210 76 (3000) 83 (1500) 415 92 599 641 93 709 75 804 81 976 81 **33**084 124 350 445 573 880 957 **34**073 102 54 205 (300) 99 360 79 503 645 97 812 903 **35**060 80 106 65 (1500) 225 319 49 502 13 (1500) 690 746 814 66 67 904 79 **36**106 201 349 85 656 67 893 970 **37**373 429 93 618 796 **38**243 81 316 658 (1500) 76 736 814 903 **39**021 140 217 48 402 617 89 709 97 823 57 73 (3000) 937 95

40162 242 64 97 351 65 76 (300) 430 56 590 92 718 28 64 74 847 953 96 **41**061 100 314 20 66 85 94 444 826 99 **42**021 202 40 321 60 423 84 606 52 707 825 26 34 75 89 992 **43**043 548 81 714 69 829 933 **44**096 135 204 376 414 54 97 607 (300) 728 **45**175 223 337 (1500) 39 456 61 595 641 779 (1500) 86 928 82 **46**013 (3000) 142 48 78 256 431 47 **47**053 321 677 (3000) 755 841 73 928 83 **48**004 234 318 88 467 523 50 60 65 (1500) 74 625 81 777 78 809 915 16 29 **49**137 73 282 (1500) 365 748 903 98

50174 304 57 400 560 756 (1500) 869 936 **51**162 213 325 59 455 529 37 55 774 865 908 **52**231 327 546 657 743 57 861 **53**134 51 75 204 423 885 95 908 27 **54**023 83 149 64 225 316 87 439 691 97 **55**045 303 41 420 579 82 803 82 91 92 900 60 **56**008 148 62 442 70 526 822 41 981 94 **57**125 50 69 296 400 93 97 533 625 62 91 733 **58**036 177 89 275 316 55 84 436 (300) 51 955 **59**046 152 223 95 620 30 41 722 943

60106 16 71 244 58 63 315 32 92 519 640 48 57 743 (1500) 53 767 83 823 (500) 51 952 **61**047 73 498 539 929 **62**014 49 128 99 297 351 408 10 45 527 69 710 40 **63**235 371 687 (300) 759 65 850 **64**226 (300) 324 93 411 45 63 540 615 90 810 923 **65**428 575 604 745 67 909 1177 **66**090 155 385 99 678 707 78 825 45 **67**021 62 123 24 225 32 (5000) 42 365 561 611 84 727 28 **68**086 98 112 206 491 553 30 42 58 631 706 883 955 **69**052 82 117 75 264 355 517 626 (3000) 723 58 824 907

70064 112 80 239 338 48 680 728 911 **71**064 244 (1500) 86 340 80 572 86 642 66 808 65 979 **72**034 80 116 473 592 826 48 925 **73**114 78 256 312 56 431 78 530 767 916 34 67 **74**074 (1500) 107 (1500) 282 460 595 913 **75**066 105 816 908 26 50 **76**011 12 14 69 123 293 312 53 514 26 828 45 47 89 979 **77**142 341 47 422 507 49 63 636 731 **78**093 209 50 319 37 94 448 547 61 (1500) 693 850 925 62 63 89 **79**665 79 74 222 478 64 547 601 737 883 (300)

80187 204 64 415 22 27 31 47 518 619 733 832 **81**269 73 472 516 719 93 835 67 967 **82**008 90 153 231 351 454 74 661 75 719 817 70 900 26 76 97 **83**080 244 397 517 634 76 98 793 886 928 **84**061 80 83 126 38 230 58 87 367 435 636 737 **85**415 69 587 693 (300) 728 29 979 **86**359 501 29 935 **87**095 176 77 84 432 524 741 892 937 **88**008 15 45 321 52 429 505 38 753 69 937 **89**032 51 62 286 350 51 82 455 (3000) 62 586 658 89 722 945

90002 8 15 18 153 366 601 8 85 726 34 825 (300) 30 **91**140 80 266 97 315 427 44 532 624 55 881 85 **92**112 297 321 513 14 56 90 (300) 670 743 85 875 (1500) 911 (300) 28 65 73 83 **93**016 (1500) 150 80 229 34 55 98 323 420 23 55 (3000) 526 787 **94**064 327 587 91 804 916 72 (3000) **95**094 (500) 139 203 11 76 79 398 445 51 63 506 11 67 623 778 868 913 73 **96**064 284 (3000) 338 59 607 96 721 22 30 888 955 **97**101 27 51 58 214 53 302 54 444 696 713 829 980 **98**072 125 (1500) 250 313 583 660 810 35 925 91 **99**072 215 377 506 28 31 758 (500) 84

100089 134 (1500) 413 509 77 731 (1500) 819 **101**202 341 408 577 604 36 804 69 954 86 **102**087 129 87 245 76 651 63 814 28 61 96 934 84 **103**057 482 99 534 50 660 83 (300) 742 810 915 **104**045 (3000) 104 83 492 679 810 915 **105**033 46 159 (300) 69 78 298 353 65 525 46 641 (300) 712 974 **106**066 130 288 363 404 592 647 707 57 77 861 989 **107**075 168 365 516 681 746 59 **108**060 171 202 329 39 411 535 94 659 717 823 60 991 **109**071 84 229 52 61 416 65 (10000) 652 745 81 986

110011 91 (300) 313 28 39 63 659 758 **111**060 106 63 67 256 340 52 521 51 679 825 42 **112**023 (3000) 45 92 114 214 327 93 573 77 609 15 77 91 712 91 840 83 911 **113**016 115 338 658 (300) 88 (300) **114**074 87 367 618 913 **115**038 51 94 127 78 287 91 396 402 77 571 776 99 830 41 940 50 **116**057 63 95 560 89 666 86 722 (500) 84 (3000) 909 **117**101 274 309 497 **118**053 91 377 435 98 674 822 961 17 62 **119**169 323 428 547 782 805

120218 547 (300) 684 715 72 814 72 88 906 30 **121**017 58 82 94 95 248 70 443 74 95 520 39 (1500) 74 650 779 907 **122**189 94 295 532 (1500) 682 788 826 64 82 (3000) **123**024 115 26 46 290 363 439 59 99 502 12 609 13 58 731 44 812 (3000) 20 36 **124**032 (300) 131 325 436 546 73 805 60 **125**003 70 153 90 99 223 433 797 804 **126**155 253 93 308 637 728 903 (3000) **127**036 73 104 68 (500) 237 52 72 515 716 19 812 46 989 **128**028 157 565 789 800 60 83 03 **129**051 130 91 242 65 627 796 985

130082 306 12 454 57 97 817 916 **131**216 64 (3000) 404 33 649 824 86 959 96 **132**043 66 (15000) 110 39 388 606 26 76 761 81 **133**019 192 265 334 39 456 633 67 767 **134**120 43 206 371 (300) 550 821 56 **135**093 132 (500) 62 315 439 42 92 725 41 **136**125 91 254 77 359 404 596 710 874 995 **137**183 395 441 44 528 98 640 (3000) 709 73 **138**091 135 263 363 97 486 578 652 739 909 85 **139**018 187 212 17 20 78 341 437 75 502 631 78 728

140078 196 475 534 48 690 722 63 919 **141**113 21 (300) 423 88 713 903 **142**304 450 (1500) 526 96 756 867 964 **143**006 (500) 82 85 229 83 552 (300) 82 607 32 45 786 505 **144**011 128 233 580 633 73 761 91 **145**084 142 91 361 429 533 603 85 735 959 72 **146**138 399 402 34 552 65 89 691 773 817 80 **147**022 27 61 124 92 534 420 595 662 713 832 925 38 **148**096 545 665 (1500) 98 812 82 **149**228 92 332 447 91 547 48 787 824

150006 (300) 13 (3000) 286 326 75 455 873 **151**114 66 87 92 358 68 477 748 62 804 16 21 910 **152**075 182 349 71 553 600 17 36 44 62 73 827 36 994 **153**039 82 170 286 329 45 87 400 12 51 543 95 622 714 **154**023 69 (3000) 204 25 461 92 (3000) 510 (500) 94 657 (3000) 800 922 46 **155**059 60 191 293 535 658 64 65 863 68 95 **156**110 440 543 929 **157**070 85 (1500) 102 65 228 (3000) 90 341 481 622 718 66 892 **158**118 85 515 76 684 **159**000 147 63 210 38 355 60 498

160145 207 31 434 561 899 950 52 79 **161**135 251 382 96 437 543 630 777 **162**060 143 53 60 81 530 97 741 86 879 86 991 97 **163**088 222 57 (500) 357 496 502 58 777 831 53 59 912 20 21 **164**074 80 101 40 264 483 516 69 638 702 932 49 **165**105 58 227 37 501 39 633 713 87 879 935 84 93 94 **166**222 306 44 (3000) 424 (3000) 79 535 50 974 **167**113 32 76 226 52 75 94 (1500) 319 60 672 79 87 721 33 861 **168**014 177 218 380 463 77 593 909 27 39 60 **169**201 (300) 3 45 81 387 458 (3000) 527 70 (500) 88 898 906 14

170113 14 (300) 25 (300) 60 65 267 457 64 544 665 810 **171**013 88 70 183 257 325 31 47 70 550 679 840 924 **172**003 72 (1500) 113 28 37 77 223 36 68 84 595 740 47 **173**120 53 273 409 37 68 557 673 771 88 820 35 **174**042 73 75 (500) 90 100 78 274 520 662 760 845 **175**104 346 57 644 799 899 920 (300) **176**056 109 399 (300) 609 711 19 55 91 810 75 82 909 65 **177**021 60 89 202 73 348 423 560 718 36 95 (300) 965 **178**099 132 69 77 (1500) 465 552 756 416 927 **179**036 64 156 248 (300) 402 58 503 605

180045 58 81 126 39 209 486 538 633 74 76 732 77 825 58 72 901 58 **181**029 (3000) 56 174 233 57 65 635 51 772 866 89 939 **182**107 54 287 333 94 616 839 960 **183**029 42 278 79 361 95 522 725 83 99 (500) 917 37 68 (10000) **184**026 115 202 358 (1500) 416 46 503 25 850 938 **185**047 455 528 657 767 77 879 82 (3000) 927 **186**072 207 64 352 (3000) 530 626 703 84 94 (300) 903 8 (3000) **187**208 15 405 646 983 **188**142 315 92 438 692 747 88 834 61 960 **189**132 55 367 79 607 745 836 53 (3000) 84 920 42 62